

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1657

Homilia III. In quaestionem primam catechismi lutherano ulmensis. De
ethnicismo

[urn:nbn:de:bsz:31-115494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115494)

gern thun / wo er köndte / daß er vnser Gäter besizen
 möchte / hat auch villeicht heut dieses Tags viel mehr auff
 die Erdengespyen / vber dem Namen Jesu / wie sie pflegen /
 daß ihm der Speichel noch im Maul vnd Bart hanget / wo
 er raum hätte zuspeyen / vnd ich solte mit solchem verteuffel-
 ten Maul essen / trincken oder reden / so möchte ich auß der
 Schüssel oder Randten / mich voller Teuffel fressen / oder
 sauffen / als der ich mich gewiß damit theilhaftig machet
 aller Teuffel / so in den Juden wohnen / vnd das thewre Blut
 Christi verspeyen / da behüte mich Gott für. Es bleibet
 vielmehr bey dem Ausspruch S. Pauli: So jemand den
 HERN Jesum nicht lieb hat / der sey Anathema, Maharam,
 Motha: Die Gnade aber vnser HERN Jesu Christi /
 sey mit vns allen / Amen.

1. Corinth. 16. an-
 thematico.



HOMILIA III.

IN QUÆSTIONEM PRIMAM CATECHISMI LUTHE- rano-Ulmenfis.

Welches Glaubens bist du? *☩*. Ich bin ein Christ.

De Ethnicismo.

EXORDIUM.

Wir haben das mehrige mahl bey der Conf. Zvvin-
 abgelesenen Frag in specie gehandelt / von dem geri Theatr.
 Judenthum / vnd gehöret / was sie für Secten, vol. 27. lib. 4.
 vnd Glaubens Artickul in ihrer Religion haben. *☩*
 E
 folgt

folget in der Ordnung das Heydenthumb. Ob wol aber ein rechter Christ/dem Heydenthumb so abhold seyn soll/ daß er auch ihre Götzen in seinen Mund nicht nemmen / noch dieselbe nennen soll. So ist es doch nicht vnnötzig / noch vnnutzlich / etwas von ihrer grewlichen Abgötterey zureden vnd zuhören / damit man aber dieselbe nit allein desto mehr fliehe/ sondern auch Gott dancke / daß er vns auß solchem Grewel errettet/ vnd zu seiner rechten Erkandtnuß gebracht hat. Contraria enim iuxta se invicem posita, magis elucescunt: Wann man schwarz vnd weiß neben einander stellet/so kan man eins auß dem andern desto besser erkennen.

Propositio.

Wollen demnach für dismahl zu solchem Ende / das von etwas weniges vnd einfältiges reden vnd handeln / mit Vermeldung / worzu Wir es mercken vnd behalten sollen. Ewer Lieb höre mit Fleiß zu / Gott gebe sein Gnad allen / Amen.

TRACTATIO.

Nomen.

Es seynd die Heyden von den Alten genennet Gentes, oder Echnici, oder Pagani, vnd waren solche Leuth / welche gar eine frembde Religion gehabt/ die mit der H. Schrift gar nicht vberinstimet/ sondern auß dem Chaldeischen Babylon anfänglich hergerührt / vnd hernach in der ganzen Welt auß gerechtem Verhängnuß Gottes ist getrieben worden / ohn einigen Grund weder der H. Schrift / noch auch der vnrkehrten Menschlichen Vernunft/ wie Orosius vnd Paulus zum Roman. 1. bezeugen.

Oros. lib. 1.
contr. Paganos. Rom. 1.Origo post
creationem.

Dann ob wol alle Menschen / beedes Juden vnd Heyden / von Adam / als vnserem aller ersten Vatter herkommen / so bezeugt doch das erste Buch Moses / daß der Cain mit seinem Anhang / als ein Heuchler sich von Gottes Wort abgesondert / vnd hernach als die Welt sich mehrere / vast alle Menschen mit newem Aberglaubischen Gedichte / vnd falschem Gottesdienst behörret habe / daher dann
Gott

Gotte verursacht worden / das ganze Menschliche Geschlecht / aufgenommen den einigen Noa mit seinen Söhnen / vnd deren Weibern / durch die Sündflut zu verderben / vnd von der Erden zu vertilgen.

Nachmahls als das Menschliche Geschlecht wider vermehret ward / vnd aber die Verachtung des Worts Gottes täglich überhand nam / weil die Menschen sich von der Wahrheit zur Lügen kehrten / vnd ein stetiges verlangen hätten nach newer Lehr vnd Gottesdienst / hat Gott dem Teuffel auß gerechtem Zorn zugelassen / die Welt mit gewaltlicher Abgötterey / abermahls als mit einer Sündflut zu überschwemmen / da denn zumahl kein Ort auß den Bergen Israels zu finden gewesen / der von dieser Straff der Abgötterey frey gewesen. Dañher lesen wir / Gen. 10. daß die Heyden anfangs entsprungen vnd herkommen von Elisa / Tharsis, Kithim vnd Dodanim, der Ritt der Japhets / des einen Sohns Noa nach der Sündflut. Wie dann die Heyden dero Kinder vnd Sohn Noa Namen allezeit behalten / vnd darauff getrohe. Denn Japetus vnd Jupiter, der Gott der Völker in Europa, kommen überein mit dem Namen Iaphet. Der Nam Heman, der Gott der Völker in Aphrica, ist eben der Nam Cham. Zemes, der Gott in America, ist vnd heiße sovil als Sem. Die haben sich anfangs als Heyl. Väter / nachmahls als Götter verehret. Dann ob sie wol von ihrem Großvatter in der wahren Religion, recht sind vnderrichtet worden / sind sie doch nach vnd nach in grausame Abgötterey gerathen / vnd alles für Götter gehalten / vnd dieselbe anfangen anbetten / was herzlich / köstlich vnd gut war / als die Sonne / Stern / Jeur vnd Wasser / vnd dergleichen Sap. 13. Vnd solches dannenhero / weil sie von ihren Vätern gehört / daß man gegen der Sonnen Aufgang alle Morgens fleißig betten / vnd dem höchsten GOTT für seine hohe Gutthaten dancken soll / das haben die Nachkömmlinge in Abgötterey verwandelt / also daß sie alles für Götter gehalten / was vortreflich war / vnd ihnen guts gethan. Semper enim fidem piorum, stulta imitatio impiorum secuta est, quæ omnis calamitatis in Ecclesia fons, & origo fuit, sagt Luther: Das ist: Die Gottlose haben allezeit der Frommen Glauben tho- recht nachgefolget / vnd daher ist jederzeit aller Jammer in der Kirchen Gottes entsprungen. Darumb haben die Chaldeer / Assy-

Diluvium.

Genes. 10. 5.

Sapient. 13. 21.

Luth. in Gen.
c. 10. Tom. I.
fol. 159. B.
D. Dietr. par.
2. Sap. con. 2.
in cap. 13. Sap.
par. I. f. 460.

ex Joh. Wilhelmo Stuckio de sacris Gentil. p. 19.

er/ Assyrer/ Perser/ Egyptier vnd Römer das Feuer/ weil es alles verzehret; die Persier vnd Messageren den Wind / weil er alles zerstöret / vnd ohne denselben kein Thier Athem haben kan; Die Egyptier/ Allemanner / Perser / vnd andere das Wasser / weil auß demselben alles bestehe/ wie Thales Milesius vorgeben/ für Götter gehalten; Sonn/ Mond vnd alle Sternen/ die Egyptier/ Phznitier vnd Orischen / wegen ihrer schönen Ordnung/ Wunderkraffe / vnd grausamen Größe/ wie dann die Sonn nach der Meynung Ptolomæi 166. mahl/ oder wie es Copernicus außrechnet / 162. mahl grösser/ als die Erde/ vnd dannoch in 24. Stunden vmb die ganze Erd herumblaufen / derselben Krafft / Wärme vnd Liecht gebe. Dahero sie auch Cor Coeli, das Herz des Himmels/ vnd Oculus Mundi, ein Aug der Welt genennet wird. Ebener massen weil die ganze Welt / ein wunderbar schön Gebäu / vnd alle Creaturen darinnen / von sich vnderchiedener Blick der Gnaden/ Krafft vnd Weisheit Gottes sehen lassen/ ist geschehen / daß vast nichts in der Welt gefunden / welches die elende Leuch nicht für Götter außgeworffen / so gar / daß sie auch die Zwißel für Götter gehalten.

Bohem. vom Wasser auß dem Fels Conc. 6. pag. 139. Euseb. de par. Evang. l. 5. c. 15. cit. D. Diet. anal. part. 2. f. 204. in Ev. Dom. Rogat. Classis Deorum gentiliū.

Dannenhero bey ihnen vast vnzählbare Götter gefunden worden / daß deren M. Terentius Varro in die dreißig tausent gezehlet / vnd vnder denselben allein drey hundert Joves. welche Götter sie in ihre besondere Classes abgetheilt / etliche Deos majorum Gentium, für grosse / etliche minorum Gentium, für kleine oder Vndergötter gehalten. Deren Hauptgötter haben sie zwölf geordnet / sechs Mäns vnd sechs Weibsgötter / welche sie in diese Vers zusammen gefasset:

Juno, Vesta, Minerva, Ceres, Diana, Venus, Mars, Mercurius, Jove, Neptunus, Vulcanus, Apollo.

Denen von anderen Bacchus vnd Saturnus zugeordnet worden / welche alle von dem grossen Gott Jupiter oder Jove, in wichtigen Ursachen zu rath gezogen. Deswegen sie auch Consentes, das ist/ Consentientes genennet/ wie Augustinus erwehnet. Plinius in historia Mundi schreibet / daß alle Namen der Götter auß Menschlichem Verdienst seyen herkommen / vnd einem jeden sein gewisß Ampt vnd Verwaltung zugeordnet worden. Grosse Götter aber sind sie genennet / weil ihnen die grössste vnd höchste Gewalt vber die andere

andere geben ward. Die andere aber alle / sind vnder die geringere Götter gezehlet worden / denen sie noch zugeordnet ihre Semideos, Halbgötter / Indigetes, Schutzgötter / Semones, Weinberggötter. Divipotes, Hochvermögenden / Novensiles, Conventgötter / Medioximos, Mittelgötter / *rc.* vnder welche sie das Regiment aufgetheilet haben.

Also vnd dergestalt / daß sie das Ober Regiment Himmels vnd der Erden / zutürmet dem Gott Jovi vnd Pavi. Dem Himmel / vnd nem jeden Gestirn haben sie einen besondern Gott zugeordnet; als des Himmels Gott ist geordnet worden Saturnus, der Sonnen Jupiter, der Morgenröthe Titanus, dem Mond Lunus.

Desgleichen vber alle Element haben sie besondere Götter gesetzt vnd verordnet; Als dem Feuer ist verordnet Fulcanus, dem Luft vnd Wind Eolus, dem Meer Neptunus, dem Wasser Pollux vnd Castor, den Brunnen Nymphæ, der Erden Tellus.

Ebenermassen was auff der Erden ist / was sie trägt / vnd womit man darauff vmbgehet / hat alles müssen seinen besondern Gott haben / gestalt von ihnen verordnet den Bergen Collina, den Thälern Vallona, den Wälden Saryri, den Felden Rurina, den Aeckern Terminus, den Ehern Ceres, dem hacken Sarcitor, dem sähen Sator, dem tunggen Sterculius, dem Saamen Segetia, den wachsenden Früchten Proserpina; Den Helmen vnd Knoden Nodinus, den verschlossenen Ehern Volumus, den aufgehenden Patelena; den blühenden Flora, den aufgetroschenen Robigo. Dem Obs Pomona, dem Wein Bacchus.

Es haben aber die blinden Heyden nicht allein denen Stucken / die auß der Erden herkommen / sondern auch von den vvernünftigen Thieren ihre gewisse Götter verordnet; Als dem Vieh ist zugeordnet worden zu einem Gott / Pales, den Kindern Bubona, den Pferden Hippona, den Bihnen Mellona, vnd dergleichen.

Sie haben zugleich auch ihre Deos Topicos, Land vnd Stattegötter / Tutelares vnd Turanos, Schutz vnd Schirmgötter gehabt / vnd einem jeden Land / Orth vnd Statt / seinen besondern Gott zugeordnet. Die Babylonier haben zum Schutzherrn gehabt den Bel, die Egyptier Oiyrem, die Aphri Neotunum, die Rhodi die Sonnen / die Welschen Romulum, die Griechen Herculeum, die Teutschen

Deus Coeli,
Terræ, Solis,
Auroræ,
Lunæ.

Elemētorum
Ignis, Venti,
Maris, Aquæ,
Fontium,
Terræ,
Montium,
Vallium, Syl-
varum, Agro-
rum, Fructu-
um.

Pomi, Vini.

Brutorum.

Regionum.

- Urbium.** schen Martem, die Schwaben Iudem, Die Frankosen Mercurium. Sie haben auch den Stätten ihre besondere Götter bestimmet. Tertullianus erwehnet etliche Stätt in Welschland / die ihre besondere Götter gehabt. Also haben gehabt die zu Athen Minervam, die zu Epheso Dianam, die zu Delphis Apollinem, die zu Antorff Paladem.
- Domuum.** Ebenmäßig haben sie den Häusern ihre besondere Götter zugeordnet / so sie genennet Penates vnd Lares, das ist Hausgötter. Also war Keyfers Julij Hausgott Venus, des Ciceronis Minerva, vnd anderer mehr. Die in so grosse Unsinigkeit gerathen / daß sie auch der heimlichen Gemachen nicht verschonet / denn sie die Göttin Cloacinam, die Scheiß- oder Dreckgöttin verordnet.
- Cloacarum.**
- Temporum.** Es haben auch die tolle Heyden der Zeit nicht verschonet / dann sie Jahr / Monat vnd Taggötter verordnet. Dann der Zeit-Gott war Saturnus, der Jahr Gott Janus, der Frühlings Gott Venus, der Sommer Gott Ceres, der Herbst Gott Bacchus, der Winters Gott Vulcanus. Der Tag Gott war Jupiter, der Nacht Gott Juno. Alle Tag in der Wochen hatten ihre besondere Götter / der Sonntags Gott war Sol, der Montags Gott Luna, der Dienstags Gott Mars, der Mittwochs Gott Mercurius, der Donnerstags Gott Jupiter, der Freytags Gott Venus, vnd der Sambstags Gott Saturnus.
- Dierum.** Dergleichen sind sie so weit gangen / daß sie auch einer jeglichen Stund ihre besondere Götter verordnet; Ja sie haben noch darzu einer jeden Tugend / Lafer / Kranckheit / oder Bekümmernuß / vnd widrigem Zustand / besondere Götter vnd Göttin zugeordnet. Dergestalt an einem Menschen manchemahl mehr / denn Sexcenti Dii, 600. Götter / wie Mornæus erwehnet / sich befinden. Gestalt dann die Römer / neben andern vielen / dem Menschen / wenn er anfangen in Mutterleib werden / ehe vnd denn er noch zur Welt geboren / turbas Deorum, wie Alexander ab Alexandro schreibet / ein ganze Schar der Götter / als Aufwärter vnd Zuchtmeister zugeordnet.
- Horarum.** Augustinus gedencket deren Götter / welche sie zum Ehe- oder Hausstand gewidmet. Als da war Jugatinus, den sie zum ehelichen copuliren gebrauchet / Domicucus, so die Eheleuth nach Haus führt / Domitius, so sie zu Haus behalten / Maturna verschaffere / daß das Weib bey dem Mann bliebe / andere Schandgötter hier zu geschweigen.
- Virtutum, & Vitiatorum.**
- Mornæus de verit. Relig. c. 21. p. 346.**
- Conjugii.** Aug. lib. 6. de civit. Dei c. 9. Tom. 5. col. 357. A. B.

Darbeneben haben sie einem jeden Glied an dem Menschen / Membrorū.
einen besondern Gott zugeordnet. Des Hauptes Gott war Jupi-
ter. Den Ruckens vnd der Schulter Pluto, des Bauchs Venus,
der vbrigen Glieder Thetis vnd Minerva.

Ingleichen einer jeden Krankheit / der Pest Gott war Apol- Morborum.
lo, der fallenden Sucht Hercules, der Gebärerin Lucina.

Nicht weniger einer jeden Kunst / Wissenschaft vnd Hand- Artium.
werken / der Gelehrten Gott ins gemein / waren Apollo vnd Minerva,
der freyen Künsten die Musa, der Arzney Esculapius, der Schiff-
leutchen Neptunus, der Haffner Jupiter, der Schmidt Vulcanus,
der Weber Minerva, der Jäger Diana, der Bäumen Ceres, der
Weingartner Bacchus, der Soldaten Mars, der Huren Venus, vnd
der gleichen mehr.

(Deorum innumerabilium plena sunt omnia. Consule Euseb. lib. 3. deprap.
Evang. cap. 2. Lactant. de fal. Relig. cap. 15. pag. 48. item. c. 9. 10. 11. 20. Cyrad.
de Diis gentium Syntagm. 1. per tot. Stuck. descript. Sacr. Gentil. pag. 16. seqq.)

So gar sind die Heyden verblendt vnd vnverschambr / das sie Scelerum.
auch einem jeglichen Laster einen besondern Gott haben dörrfen zu-
messen / als dem suchen / schweren / vnd gottslästern / den Jupiter, des
Geizes Gott war Saturnus, der Todtschläger Gott war Mars, der
Huren Göttin war Venus, der freß: vnd sauff Gott war Bacchus,
der Dieb: vnd Raub Gott war Februus, der Faulenser Gott war
Vacuna, vnd was des Gottsvergessenen Dings mehr ist. Von
welchen allerseits der genüge nach die Gelehrten / bey Eusebio, La-
ctantio, Lilio Gyraldo, Stukio vnd anderen zulesen.

Solchen vnzähligen erdichten Göttern allen miteinander / ha- Cultus.
ben sie Göetliche Ehr erzeigt / in dem sie dieselbe in ihren Nöthen an-
geruffen / ihnen geopffert / lebendige vnd Seellose Ding / was sie im-
mer vermeyner gutes zuhaben / als Menschen / Ochsen / Cameel /
Pferd / Esel / Maulthier / Hundt / Säw / Wachtilen / Hanen / Fisch /
Hew / Milch / Blut / Eyer / Rah / Früchte / Knoblauch / Honig / Wein /
Weyrauch / Nást von den Bäumen / Salz / Sand / Raub / Waffen /
Trinckgeschirz vnd dergleichen vnzähllich viel Ding mehr / massen sol-
ches weitläuffig beschreibet / Theodo. Zvvingerus, Vol. 27. l. 4. in
Theatro vitæ humanæ. Denn da sind gewesen Agonalia, Jent-
ners. Macro. lib. 1.
Satyr. B. Reh.

Sacrificia.

Macro. lib. 1.
Satyr. B. Reh.

aan. in anno-
tation. ad lib.
s. Tertull. cō-
tra Marc.
Hospin. de
Fest. Christi-
an. f. 33. a. b.

nersopffer / welche sie alle Jahr im Jenner ihrem Abgott Jano zu Ehren vmb Erlangung eines glückseligen Jahrs thaten: Sie hatten ihre Februalia, welche sie verriichtenen die erste vierzehnen Tag im Hornung / dem höllischen Gott Februo, oder Plutoni, sampt seiner geraubten Gespons Proserpinæ zu ehren / vnd der Göttin Februz, welche sie gedichtet / sey eine Mutter des Kriegs Gott Martis, damit sie ihn in vberwindung vnd bezwingung ihrer Feind / zu einem gnädigen Gott vnd Schutzherrn haben möchten. Sie hielten ihre Bacchanalia, Faschnacht Dpffer / so sie dem Abgott Baccho Jährlich thäten. Sie hatten Ambarvalia, so sie Jährlich für die Früchten auff dem Land gerhan. Trieteria, so sie dem Baccho alle drey Jahr verriichtenen. Soreria, so sie in Kranckheiten für ihre Gesundheit von den Freunden erbitten. Votina, welche sie durch Gelübd versprochen. Lustralia, Versöhnopffer. Inferias, Todtenopffer / vnd viel andere dergleichen mehr.

Sacerdotes.

Hierzu seynd auch mancherley Priester erdichtet worden / als Vestales, welche auff die Göttin Vestam bestellet waren. Victimarii, oder Diener der Schlachtopffer. Præiules, so dem Gott Marti dieneren. Papæ, welche die Dpffer zum Altar fñhreten / vnd schlachteten. Augures, so auff der Vögel stiegen vnd singen achtung gaben. Arvales, welche auff die Staat bestellet waren. Sali, oder Pfaffen Martis, so mit runden Schiltten vmb die Altär tanzen / vnd dergleichen mehr.

Templa.

So hatten sie auch viel Kirchen vnd Capellen gebawet. Dann einem jeglichen Abgott man ein besonders Haus geweyhet / vnd dasselbe nach seinem Namen genennet; Darinnen hat man gehabt / Altär / Rauchfässer / Cymer / Pfannen / Schüssel / Becken / Leuchter / Zöpff / vnd andere Geräth so zum Dpffer gehörig.

Festa.

Zu dem haben sie auch mancherley offentliche / vnnnd heimliche Fest: vnd Feyrtag / welche sie in bewegliche / vnbelegliche / vnd Gerichliche Fest getheilet / neben den Vatoren Kirchweyhen / vnd hurgelichen Märckten oder Messen gehalten.

Wöcht aber jemand gedencken / wie sind doch die arme Leuth zu solcher Blindheit gerathen? Da ist zu wissen / daß nicht allein der Teuffel Gottes Aff / wo er sich / daß GOTT eine Kirchen bestellet / da will er seine Capellen darneben haben / vnd was GOTT anordnet / das

Das will der Teuffel nachahmen / doch thut ers allezeit der gestalt / daß / wie D. Luther sagt / Der Teuffel den Kopff darvon abhawet / vnd laßt vns den Schwanz / das ist / er thut das beste darvon / vnd laßt vns das ärgst. Sondern auff daß der arglistige Teuffel Gottes Werck alles verduncklen / die Welt vom wahren Gdte vnd Glauben abführen / vnd auff seinen erdichten falschen Gottesdienst bringen möchte / so hat er vil vnd mancherley Oracula erfunden / vnd bisweilen auß finsternen Gruben / mit erweckung eines brausenden Sturmwindts Antwort geben / bisweilen auß rasenden Leuthen / so mit dem Wahrsager Geist beladen / sich vernemmen lassen / welches alles die Menschen von Gdte herkommen vermeyner / vnd sind also hierdurch in grewliche Abgötterey gerathen. Sonderlich hat der Teuffel drey Derther in Asia, Europa vnd Aphrica, zu seinen Oraculis erwöhlet: Nemblich die Statt Babel, Epirum, vnd Lybiam. Den ersten Drth hat er ins Thal Senaar verlegt / da der weitberühmbte Tempel Jovis Beli, gestanden / auß welchen hernach alle Abgötterey herkommen / weil der Teuffel in der selbigen Kirchen Verhölich pfleg zu antworten. Den anderen Drth hat er in Epirum verlegt in die Statt Dodonam, neben welcher ein Wald voll grosser Eychen gestanden / darauff der Teuffel Antwort gegeben / denen / die etwas zufragen dahin kommen waren. Den dritten hat er in Lybiam bey die Caramantes, hinder Cyrenen in einen dicken Wald verlegt / daselbst ist mitten im Wald eine grosse Kirchen gestanden / in welcher der Abgott Jupiter Hannon mit einer Bockshaut umgeben / den frembden Leuthen / so durch grausame dicke Wüsten dahin kommen / wahrsagete. Bey diesen ist es nicht geblieben / sondern es sind noch viel andere Oracula in grosser Anzahl hernach kommen / sonderlich aber das Oraculum Pythium, bey den Delphis. Item des Apollinis Dindymæi, so man der Branchidarum oraculum genennet hat / vom Branchio Thessalo, den die Heyden vnder die Götter versetzt hatten. So sind auch bekandt das Antiochenum vnd Sebenniticum, in der Statt Buti, so in Egypten ligt; das Trophonium in Laebdia Bxotiz, das Pharense in Achaja, das Amphirzium in Attica, der Tempel Apollinis, in Velo, vnd andere dergleichen. Es sind aber auch Propheten vnd Warsager gewesen / welche Prophetz entweder mit gebundenen Zungen / vom Teuffel getrieben / was sie selber

Oracula.

selber nicht gewußt / heraussere gesagt / oder auß des Teuffels eingeben von künstrigen Sachen geredet / oder als vnfinnige vnd rasende Leuth gewütert / vnd darnach geweiffagt haben / anzuzeigen / daß sie des Teuffels leibteigen seyen / vnd er gang vnd gar sein Werck in ihnen habe.

Miracula.

An Wunderwercken hat es auch nicht gemangelt / denn derselben hat der Teuffel auch viel gewürcket / zur Bekräftigung des von ihm gestifteten Aberglaubens / also sind in Sicilia bey der Parenser See / auß des Vulcani Berg ein hauffen alter Neben von ihm selber / ohne Feuer vnd ohn einigen Wind / oder blasenden Luft angangen vnd verbrandt. Als M. Accilius vnd Cajus Portius Bürgermeister waren / hat es Milch vnd Blut geregnet. Item / als Lucius Volumnius vnd Semius Sulpitius Bürgermeister waren / hat es Fleisch geregnet. Von den Pferdren / so Julius Cæsar zu anfang des Kriegs / mit Uberschiffung des Fluß in Italia Rubicon , heut Pisatello genannt / geweyhet vnd geheyliger hatte / lesen wir / daß da der Cæsar erstochen / vnd vmbbracht würde / sie nicht essen wollen / sondern bey der Krippen gestanden / gezittert / geseuffhet vnd geweinet haben. Dergleichen Wunderwerck köndten viel erzählt werden / die der Teuffel darumb verricht / daß er die Heyden in ihrer Abgötterey stärcket.

Joseph. lib. 6.
de bello Iudaic. cap. 31.

Niceph. lib.
1. cap. 17.

1. Joh. 3. 8.

Welches er denn so lang angetrieben / biß daß Christus in diese Welt geboren. Suetonius bezeuget / wie auch Josephus , daß zur Zeit des Keyfers Vespasiani , durch gang Morgenland / das Geschrey ergangen / vnd man gewiß darfür gehalten / es solten etliche auß Jndra alles einnehmen / vnd vnder sich bringen. Vnd ist denckwürdig / was Suidas vnd Nicephorus von dem Delphischen Oraculo melden / nemlich / daß der Keyser Augustus durch seine Legaten / nach verrichtung vieler Dpffer / den Apollinem Pythium hab fragen lassen / was es doch künstrig für ein Gelegenheit vnd Zustand / mit dem Römischen Reich haben würde / darauff der Apollo lang geschwiegen / vnd endlich nichts weiters geantwortet : als daß er von einem Hebraischen Knaben vertrieben / vnd in die Höll verstoffen werde / welches auch also bald geschehen / daß / da Christus von der Jungfrauen Maria auß diese Welt kommen / vnd die Werck des Teuffels zerstörer hat / 1. Joh. 3. haben die Oracula alle verstummen müssen.

Ob wol aber das Heydentumb einen starcken Stos / durch Christi Zukunfft in das Fleisch bekommen / so ist es doch nicht gleich gang

ganz außgerottet worden / sondern es haben sich die Heyden noch Persecutio-
 etlich hundert Jahr so stark geregt / daß sie in den 9. 10. oder 11. nes Ethnico-
 bis in 20. vber 40. Hauptverfolgungen / wie sie vnderchiedlich er- rum in Chri-
 zehlet worden / vnd davon Cornelius Tacitus, Nicephorus, Ludo- stianos.
 vicus Vives, Suetonius, Tertullianus, Centuriæ Magdenburgēses,
 & Ofiandri, Hieronymus, Sulpitius, Melanthon, Eusebius, Tripar- (Tacit. l. 13.
 tita, Victor, Sozomenus, Augustinus, Baronius, Helvicus, Parz- Annal. Ni-
 us, Antonius de Guevara, Bullingerus, Pappus, Cyprianus, Cam- ceph. lib. 7. c.
 merarius, Mejerus, Bellarminus, Urspergerus, Funccius, Rabus, 22. 23. & lib. 3.
 Dietericus, Keslerus vnd andere weilsauff vnnnd vmbständlich schrey- c. 11. & lib. 10.
 ben / vnder denen Keysern Nerone, Domitiano, Trajano, Hadria- c. 9. Viv. ad
 no, Antonimis, Severo, Maximino, Decio, Valeriano, Aureliano, lib. 6. de Civ.
 Diocletiano, Maximiniano, Licinio, Juliano, vnd andern / etlich Dei cap. 11. &
 hundert Jahr lang / grausamb / schrecklich vnd vnaufsprechlich wi- lib. 18. cap. 52.
 der sie gewüret / vnnnd der Christen vnzählich viel tausent / mit vn- Sueton. lib. 6.
 menschlicher Marter hingerichtet / vnnnd alles / auch das eufferst ver- c. 16. & in Tac.
 sucht / ob sie dieselbe alle gänzlich außrottē vnd vertilgen köndten: Aber lib. 15. Tert.
 Gott ließ es ihnen so gar nicht zu / daß je mehr Christen Blut vergos- de prazfer. ad-
 sen ward / je mehr die Kirchen Gottes gewachsen vnd zugenommen / vers. her. c. 36.
 wie Niceph. l. 10. c. 11. vnd Ambr. de vocat. gent. cap. 5. bezeuget. Tom. 1. & A-
 polog. c. 40.

& 50. Magdeb. lib. 3. c. 3. & Cent. 1. l. 2. cap. 3. Ofiand. Cent. 1. 2. 3. 4.
 Hieron. ep. 50. in vit. P. T. 1. Sulpit. lib. 2. hilt. sacr. T. 2. Bibl. SS. PP.
 Melanth. lib. 3. Chron. & lib. 8. cap. 8. 9. Euseb. l. 8. c. 3. & 9. & l. 3. c. 1 5.
 seqq. & 29. seqq. & l. 4. & 5. & 6. c. 27. & 23. & 39. l. 7. c. 9. & 29. seq. & lib.
 3. cap. 1. seqq. & 16. Tripart. lib. 6. cap. 43. & l. 3. c. 2. Victor. lib. 2. de
 Vandal. persecut. August. lib. 18. de Civ. Dei c. 52. Sozom. lib. 5. c. 6.
 Baron. in not. ad Mart. d. 2. Ian. Helv. in Theatr. hist. Par. in Apocal.
 Cuevar. 2. Theil güld. Sendschr. Bulling. de persecut. Pap. hist. Ec-
 cles. Cyprian. l. 4. epist. 14. & tract. contra Demetriad. Camer. cent.
 1. hor. succis. cap. 37. deß Histor. Lustgart. Bellarm. &
 Ursperg. & Funcc. in Chron. Rab. in Martyrol. Dietr. Annal. Fest. S.
 Stephan. par. 2. doct. 1. Kesler. patient. par. 5. cap. 4. 5. & prudent. par.
 1. cap. 5. punct. 3. à pag. 437.)

Dann ob wol der letzte Heydnische Keyser Julianus sich vnder Ultim^o Casar
 standen / das Heydentumb mit grossem Fleiß fort zupflanzen / vnd Ethnicorū.
 S ij dero

Derohalben gen Delphos geschickt / den Teuffel Apollinem zufragen / was sein Fleiß vnd Mühe für ein Aufgang gewinnen würde / hat er es doch mit all seiner Macht nicht können zuwegen bringen / ja er hat müssen erfahren / daß der Abgöttische Tempel vom Wetter angezündet / vnd verbrandt worden / da dann nicht allein das güldene Bild Apollinis zu nicht worden / sondern auch die Höle vnder der Erden / ist durch das Gehölz vnnnd Mauerwerck des abgebrandten Tempels verfallen / aufgefüllt vnd verschwunden / also daß man kein Oraculum hinforter mehr hat hollen können. Bis dahero sind vnser liebe Vorfahrer in der schröcklichen / heydnischen Abgötterey gesteckt.

Siehe nun in der Abgötterey haben die arme Heyden gesteckt / in der selben haben die alte Teutschen / vnd also vnser Schwaben gesteckt / bis vmbß Jahr Christi 288. da der Christl. Glaub von S. Narcisso zu Augspurg / vmbß Jahr 444. vñ Theonesto. vmbß Jahr 564. von Columbano vnd Gallo aufgeführt / vnd dann endtlich vmbß das Jahr 714. durch Bonifacium, folgendß im Jahr 801. durch Keyser Caroln den grossen völlig außgebreitet / vnnnd sie zum Christlichen Glauben bekehrt worden / wie Florinus vnd Felix Fabri bezeugen / Item Hondorfius. In demselbigen stecken noch die elende Heyden in den Indianischen / Saitcutischen Landen / da sie auch den Teuffel selbstn / noch disß Saund anbetten vnd verehren / wie Mnüsterus in seiner Cosmographi lib. 5. cap. 77. pag. 1396. schreibet.

Ist aber das nicht ein elender Jammer / vnd erbärmliche Verstockung vnd Blindheit? Der Mensch weiß daß ein Gott ist / vnd verehret ihn doch nicht als einen Gott / sondern verwandelt Gottes Wahrheit in die Lügen / chret vnd diem dem Beschöpff mehr / dann dem Schöpffer / Rom. 1. daß einer sich wol mit Athanasio verwunderen möchte / daß / da sonst keine Creatur in der Erkandnuß Gottes irret / vnd auß der station, darinn sie erschaffen außschreiten / allein der Mensch solches thut. Vnd ist sich desto mehr zuverwunderen / daß solches nicht nur schlechte / sondern die allerweifeste Leute gethan / ob sie schon in ihrem Herzen vberzeugt waren / daß ein Einiger Gott / wie Seneca bekennet / vnd Augustinus von Platone, Lactantius von Cicerone, von Socrate fast alle bezeugen / haben sie sich doch nichts desto minder mit so viel Bözenwerck geschlept. Vnd ob sie schon sich lang damit gequelt / haben sie doch ihr Herz damit so gar nicht

Interitus
Ethnicorum

Finis Ethnicorum, augmentum Christianorum.

Flor. l. antiq. Roman.

Fabr. l. 1. hist.

Suev. cap. 11.

pag. 85. 86.

Hond. prom-

ptuar. Exem-

plor. par. 1.

pag 84.

Magna abominatio.

Roman. 1/25.

Athanas. lib.

de incan.

verbi Dei

Tom. 1. p. 64.

nicht stillen können / daß Cicero bekennet / wenn er seine ganze Bibliothec aufsuchte / fühlete er doch kein Ruhe darbey. Socrates bat auff seinem Zodbett / man soll seinem Gott einen Sockelhanen verehren / daß er ihme desto gnädiger seye. Welches dann auch der rechte Lohn / dann gleich wie sie nicht geachtet haben / daß sie Gott erkennen / hat sie Gott auch dahin geben in verkehrten Sinn / zu thun / das nicht taugt. Roman. 1.

Rom. 1. 19.

U S U S.

I.

Refutatio, eorum, qui Ethnicos inter beatos numerant.

Welches wir dann wol merken vnd in vnserem Herzen stets betrachten sollen / für das eine / zu Straff derjenigen / welche die Heyden ewig selig sprechen. Auf den alten Kirchenvätern haben es gethan / Clemens Alexandrinus, Justinus, M. Irenaeus, Tertullianus, Epiphanius, Hieronymus, Chrysostomus vnd andere mehr / deren Meinung aber Augustinus in den Pelagianischen Streitigkeiten so erkläret / daß er dasjenige / so hierinnen von ihnen vnbequem geredet / verbessert / vnd recht auflegt. Dergleichen haben die Schullehrer gelehret / so aber von dem Jesuiten Acofta billich refutirt worden / wie nicht weniger ein Mönch Andradius, öffentlich auff dem Concilio zu Trident Anno 1592. geprediget / massen dessen Schleidanus gedencket. Vnd ob es wol öffentlich zu predigen verboten worden / haben doch die Patres Concilii solches im Werck defendiret / wie dann das ganze Papsthum voller Heydenserey. Gestalt M. Agricola in einem besondern Tractat Anno 1599. zu Eawingen gedruckt / weitläuffig erweist. Bodinus, Erasmus, Eysengrün / vnd andere fallen solcher Meinung auch vast bey. Cornelius Agrippa gedencket eines Buchs de salute Aristotelis, Alianus Schreiber von Cercida, daß er sich in seinem Zodbett getrostet / er werde im ewigen Leben sehen die Heydnische Philosophos, quast. Cicer. & in Colloq. Conv. Relig. Loc. cit. Schluffelb. Theol. Calvinist. par. 3. art. 7. fol. 55. a. Ubi vide, Insengr. in exposit. Evangel. Dom. Septuag. quem citat D. Myllr in c. 1. ad Rom. f. 39. b. & 44. d. Cornel. Agr. de vanit. Scient. c. 54. Alian. l. 13. cit. Thom. Birck im Regenten Spiegel cap. 20. pag. 380.)

Casaubonus exercit. 1. ad appar. annal. Baron. p. 2. 3. seq.

Acoft. l. 5. de pcur. Indor. Sal. cap. 3. Andrad. defens. concil. Trid. lit. 3.

p. 292. Schleid. lib. 23. pag. 748.

(Bod. l. 2. Damon. c. 3.

Eraf. praefat. super Tuscul.

super Tuscul.

super Tuscul.

Cingl. in ex-
pos. fidei ad
Christ. re-
gem. par. 2.
fol. 559. b.
Walther. apol.
p. 53.
Wigand. de
Sacram. fol.
32. b.

Zwinglius setzt Hercules, Theseum, Socratem, Aristidem, Antigonum, Numam, Camillum, Catones vnd Scipiones, die Heyden vnder die 5. Patriarchen / Propheten vnd Apostel in den Him- mel / schreibet auch / daß Gott etwas vom Glauben mit seiner Hand in das Herz Seneca geschrieben habe, Dessen Meynung sein Dochterman Waltherus in einer besonderen Apologi im Jahr 1545. ver- thädiget. Dessen Argument aber von D. Wigando in seinem Tractat de Sacramentariismo vor längstten widerlegt. Bullinger so ein Praefation darfür gemacht / lobt auch: So erschnldigen ihn des- gleichen Tossanus, Sohnius, Paræus, vnd andere mehr.

(Tossan. cont. Marbach. pag. 380. Sohn. in exeg. August. Confess. p. 828. Paræ. Iren. cap. 24. pag. 45.)

Etliche seind so vnverschämpt / daß sie auch D. Luthern dieses Irthumbes beschuldigen / da er doch denselben öffentlich verdampt / vnd Zwinglium deswegen für einen Heyden außruufft / vber das 47. cap. Genes. Er schreibet zwar von etlichen Heyden / die selig worden seyen / versteht aber die / welche sich zur wahren Christlichen Religion bekennet haben. Franciscus Puccius hat in einem besondern Buch solche Meynung auch verfochten / die aber D. Lucas Osiander gründtlich widerlegt / in einem besondern Tractat so Anno 1593. zu Tübingen außgangen. D. Dietericus Seel. hat solche Meynung auch weitläuffig refutiret, in andern Theil seiner Sapiens / in der Predig vber das 13. cap. part. 2. us. 1. membr. 3. pag. 453. seqq. vnd D. Strigenit. in voce clamant. Conc. 18. part. 2. us. 1. pag. 357.

II.
Commone-
factio.

Darnach sollen wir vns dabey erinnern / was es für ein grosse Gnad vnd Gutthat Gottes sey / wann ein Mensch den rechten wahren einigen Gott / auß seinem Wort recht erkennet / vnd nach demselben ihne recht fürchtet / liebet vnd ehret. Dann so ein grausamer erbämblicher Jammer es ist / wann ein Mensch vnd Volck Gott nicht recht erkennet / sondern in grosser Blindheit steckt / daß es die Creaturen / ja leblose Geschöpf für seinen Gott hält / die ihnen helfen / sie schützen vnd retten sollen / die es doch nicht zuthun vermögen / viel eine grössere Gnad dargegen ist es / wann ein Volck oder Mensch Gottes Wort hat / darauf es den wahren Gott recht erkennet vnd ehret / also daß es ihne zu zeitlicher vnd ewiger Wolfarth beförderlich ist /

ist / was solte für grösser Gnad / was wolte der Mensch für grösser
 Gutthat haben können / als eben diese? Gott recht erkennen? Für-
 wahr keine in alle Ewigkeit. Dann dich HERR kennen ist ein voll-
 kommne Gerechtigkeit / vnd deine Macht wissen ist ein Wurzel des
 ewigen Lebens. Sap. 15. Vnd Christus sagt: das ist das ewige Leben /
 das sie dich Vater / das du allein wahrer Gott bist / vnd den du ge-
 sandt hast Jesum Christum erkennen. Joh. 17. Wann wir derowegen
 diese Erkandnuß haben / so haben wir das ewige Leben / haben wir
 das ewige Leben / was wollen wir dann mehr haben? Wer Gott
 recht erkennet / hat alle Schatz vnd ein selbtes End. O Gnad über
 Gnad! O Gutthat über alle Gutthat.

Sapient. 15 / 5.

Johan. 17 / 3.

III. Admonitio.

Weil vns denn Gott eine solche Gnad erzeigt / das Er vns
 auß dem stockfinstern Heydentumb erlöset / vnd vns dargegen zu sei-
 ner vnd seines Sohns Erkandnuß gebracht / vnd also durch ihn vns
 theilhaftig gemacht hat / der Himmlischen Güter vnd ewigen See-
 ligkeit: So laßt vns solche hohe Gnad erkennen / Gott dafür von
 Herzen danken / vnd vns derselben zu vnserer Seeligkeit gebrau-
 chen. O wie viel 1000. vnd aber 1000. Menschen sind in der Welt /
 denen solche Gnad nit widerfahren / die Gott nicht erkennen / nicht
 ehren / nicht dienen / sondern in grosser verdammlicher Blindheit
 vnd Finsternuß / vnd Schatten des Todes sitzen / Luc. 1. Eurfrembdet
 von den Testamenten ohne Gott vnd ohne Christo / Ephes. 2. wir
 aber sind durch Gottes Gnad versetzt in das Liecht / vnd wissen nun
 mehr / wer Gott nach seinem Wesen vnd Willen seye / vnd wie wir
 vor ihm gerecht vnd selig werden mögen / das laßt vns nit dankba-
 rem Herzen vnd Gemüch erkennen / vnd ihm desto mehr anhangen /
 vnd zu seinem Wohlgefallen dienen. Weil ihr dann erfüllet seyd mit
 Erkandnuß seines Willens / in allerley geistlicher Weißheit vnd Ver-
 stand / so wandelt würdiglich dem Herrn zu allem gefallen / vnd seyd
 fruchtbar in allen guten Wercken / vnd wachset in der Erkandnuß
 Gottes / vnd werdet gestärkt mit aller Krafft nach seiner herrlichen
 Macht / in aller Gedult vnd Langmüthigkeit mit Frewden / vnd danck-
 sager dem Vater / der vns dütlich gemacht hat / zu dem Erbtheil der
 Heyligen im Liecht / welcher vns errettet hat von der Dribigkeit der
 Finsternuß / vnd hat vns versetzt in das Reich seines lieben Sohns /
 an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die
 Verge-

Luc. 1 / 79.

Ephes. 2 / 11.

Coloss. 1 / 9. 10. 11.
12. 13. 14.

Vergebung der Sünden / Coloss. 1. Laßt vns auch zusehen / daß wir bey diser Gnad erhalten werden / ich ermahne euch liebe Brüder / daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfalet / denn Er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört / vnd habe dir am Tag des Heyls geholfen / sehet jetzt ist die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag des Heyls / 2. Cor. 6. Stellet euch nicht gleich wie vorhin / da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet / sonder als gehorsame Kinder / nach dem der euch beruffen hat / vnd heylig ist / seydt auch ihr heylig mit all eurem Wandel / 1. Pet. 1. denn es steht geschrieben / ihr sollt heylig seyn / denn ich bin auch heylig / Eev. 19. denn es ist gnug / daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubrachte haben nach heydnischem Willen / da wir wandelten in Vnzucht / Lüsten / Trunckeneit / Freßerey / Saufferey vnd grewlichen Abgöttereyen / 1. Pet. 4. Damit aber solches geschehen möge / müssen wir auch Gott fleißig darumb ersuchen vnd bitten / mit David auß dem 86. Psalmen: Erhalt mein Herz bey dem Eintgen. So wird Er das gute Werck / das Er in vns angefangen / vollführen bis auff den Tag Jesu Christi Phil. 1.

2. Cor. 6/1. 2. 3.

1. Petr. 1/14. 15.
Levit. 19/2.

1. Petr. 4/3.

Psal. 86/11.

Philip. 1/6.

IV.

Dehortatio.

Sollen derowegen endlich gewarner seyn / daß wir nit auff ein neues in die heydnische Srewel fallen / denn so wir entzohen sind dem Vnflar der Welt / durch die Erkandnuß des Herrn vñ Heylands Jesu Christi / werden aber wider in dieselbe gestochen vnd überwunden / wurde mit vns das letzte ärger werden / denn das erste / denn es wer vns besser / daß wir den Weg der Gerechtigkeit nie erkandt hetten / denn daß wir ihn erkennen / vnd vns kehren von dem heyligen Gebott / daß vns gegeben ist / Es würde vns widerfahren / das wahre Sprichwort: Der Hund frisset wider / was er gespene hat / vnd die

2. Pet. 2/10/21. 22. Saw wälhet sich wider nach der Schwemme in dem Koch / 2. Pet. 2. Bedenckest aber / wer wolt so rasend seyn / daß er Heydennnen wolte? das soltzwar freylich niemand thun / es geschicht aber leyder mehr als von vielen / wilt du wissen wer sie seyen / so mercke daß alle die Heydennnen / vnd die Creaturen für Götter halten / die nicht glauben daß ein Gott seye / sondern als Atheisten vnd Epicurer ihr Herz an das Zeitliche hencken / vnd das Ewige weniger als nichts halten / deren Bauch ihr Gott ist / Phil. 3. die stolzieren / prachtieren vnd sich erheben / Item / die von Gott / seinem Wesen vnd Willen nichts wissen / die gehören vnder die Heydensunfft / ob sie sich schon des Christlichen Namens

Phil. 3/19.

mens mit Worten berühmen. Vnd dann Heydenen auch die Pa-
pisten / welche vnder verschiedene Schutzheligen vnd Nothhelfer er-
dichten. Dann sie werffen nicht allein neben der Jungfrauen Ma-
ria / den Apostlen vnd anderen Abgestorbenen / 14. Nothhelfer auff /
wie im Hortulo animæ zu sehen / sondern auch namhafte Weich-
heylichen / Landschützer / Dorff: vnd Stattheiligen / Bischoff: vnd
Kirchenheligen / Menschen: vnd Hausheiligen / Kranckheit: vnd
gemeiner Plagenheligen / Kunst: vnd Gewerbheligen / vnd andere
dergleichen / wie in gemeltem Büchlein zu sehen / welches sie von
den Heyden entlehnet / wie in dem Heydensichtigen Papsthum M.
Agricola weitläuffig außgeführt ist. Mit welchem allem die Pa-
pisten erfüllen / was Gott Jerem. am 2. vnd 11. klagt: So manche
Stat / so manchen Gott hast du Juda / vnd so manche Gassen zu
Jerusalem seyn / so manchen Schandenaltar habet ihr auffgerichtet
dem Baal zu rauchern. Sollen derowegen vor solcher Heydnischer
Abgötterey treulich gewarnt seyn. Vnd hergegen an einen Einigen
Gott glauben: In massen vns Gott im ersten Gebott befehlet:

par. 5. f. 245.
Dill. A. 1584.

Jer. 2 / 28. 11.

Ich bin allein dein Gott vnd Herr /
Kein Götter solt du haben mehr /
Du solt mir ganz vertrauen dich /
Von Herzen grund lieben mich.
Kyrie / Eleyson.

A M L N.



Ⓞ

HOMI.